# Model United Nations

**Model United Nations goes Schleswig-Holstein**
Am 24. März 2010 begann für uns, Philip Jung Gutiérrez und Franziska Roßig, eine fünftägige Reise nach Kiel, der Landeshauptstadt Schleswig-Holsteins, und damit eine sehr aufregende, interessante und zugleich unvergessliche Zeit. Model United Nations ist eine Politiksimulation, die alle Hoffnung daransetzt, Jugendliche von 16 bis 21 Jahren ein bisschen für Politik zu begeistern. Dafür vertreten die ca. 350 Teilnehmer in unterschiedlich großen Gruppen ein Land und inszenieren deren Meinung in verschiedenen Gremien; in unserem Fall dem Menschenrechtsrat und der Generalversammlung. Es ging darum, sich gemeinsam mit den anderen Vereinten Nationen nach vorgegebenen Regeln zu streiten, um den anderen auf seine Seite zu bekommen und eine einheitlich beschlossene Lösung, eine sogenannte Resolution, aufzusetzen. In jedem Gremium gab es verschiedene Tagesordnungspunkte, die mit Hilfe von Debatten, Redebeiträgen sowie Berichten der nichtstaatlichen Organisationen (Greenpeace, Save the children etc.) diskutiert werden konnten. Um diese Simulation möglichst authentisch zu gestalten, mussten alle Teilnehmer Dresscodes und die Geschäftsordnung befolgen, außerdem wurden die Sitzungen im Landtag abgehalten und durch eine ebenfalls inszenierte Presse begleitet.

**Demokratie funktioniert nicht, Bürokratie noch weniger**
Das von uns zu vertretene Land war Katar. Es gehört zu Asien, gilt als überaus reich und ist Mitglied im Golfkooperationsrat. Leider ist Katar nicht unbedingt das Paradebeispiel für die Unterstützung der Menschenrechte. Trotzdem tagten wir im Menschenrechtsrat, was besonders viel Spaß machte, da neben Katar nur maximal sechs andere von über 40 Ländern ähnlich kritische Ansichten hatten. Grundsätzlich versteckt sich das Land hinter seinem islamischen Glauben, ist also der Einhaltung der Menschenrechte nicht grundsätzlich abgeneigt, allerdings besitzt die innere Sicherheit höchste Priorität; Folter und Todesstrafe wurden noch nicht verboten. Ein weiterer Aspekt war die Tatsache, dass wir auch über frauenverachtende Maßnahmen diskutieren mussten. Nach Tagungsende hatte der Menschenrechtsrat zwei von drei Resolutionen bis zur Generalversammlung durchgebracht, sodass diese sogar angenommen wurden. Ein Ergebnis war die Gewährung der inneren Sicherheit, allerdings fand sich kein Konsens zu den Richtlinien für den Vollzug der Todesstrafe und die Anwendung von Folter.

**Politik: Wettrennen trojanischer Pferde**
Natürlich war das Ziel der durch den Generalsekretär Bastian Kruse begleiteten Organisation, uns einen möglichst guten Einblick über die politische Situation der UN zu vermitteln. Ohne Frage: Das gelang ihm unter großem Aufwand. Aber selbstverständlich ging es uns auch darum, binnen kurzer Zeit möglichst viele Kontakte zu knüpfen. Dies gelang nicht nur beim Diplomatenball, der als Synonym einer Disco stand, sondern

auch bei jedem einzelnen Verstoß gegen die „Spielregeln". Um einmal die besten Zitate zu nennen:

- Delegation Russlands: Es gibt Flüchtlinge und parasitäre Wirtschaftsemigranten!
- Antrag auf Information: Bekanntgabe der Spielergebnisse der Bundesliga!
- Delegierter der Generalversammlung: Schön zu sehen, dass einige Länder nicht in ihrem vollkommenen Nebeldunst verweilen.
- Vertreter der „Save the children": Russland, Kirgisistan, Katar! Alles Menschenrechtstreter. Wir nichtstaatlichen Organisationen versuchen lediglich, objektiv zu beraten.
- Delegation Katars: Der Vertreter der Organisation möchte doch einmal die Definition für Objektivität nachschlagen. Uns zu beleidigen ist keineswegs objektiv. Sie äußern sich wirklich außerordentlich unsachlich, inkompetent und subjektiv.
- Delegation Frankreichs: Es ist beunruhigend, dass der Delegierte des Vereinigten Königreichs in seinen Plänen nie die Republik Zypern erwähnt.
- Delegation Großbritanniens: Republik Zypern, Republik Zypern, Republik Zypern! Reicht das?
- Des Weiteren entschlossen sich die Delegationen Österreichs und Ungarns dazu, die beiden Länder zu vereinen.
- Antrag auf Wiederherstellung der Ordnung, Schließen des Jacketts. Grund: Verdecken der übelaussehenden, viel zu kurzen Krawatte.
- Delegierte Indiens: Um einmal den großen Ghandi zu zitieren: Ja!
- Antrag des Delegierten Kirgisistans: Ausschluss der Öffentlichkeit mit dem Grund: Im Raum befindet sich definitiv nur genügend Luft für 42 Personen.

Abschließend lässt sich sagen, dass man in den drei Sitzungstagen viele Eindrücke sammeln durfte, sei es gesellschaftlicher oder politischer Natur. Wir wurden gut versorgt, toll unterhalten, ausführlich eingeführt und haben binnen kurzer Zeit sehr viel über Politik und die UN gelernt. Des Weiteren wurden uns durch einen Rednerabend verschiedene Einblicke in Staatsfinanzen und die Berufszweige von Diplomaten gewährt. Der Abschlussball am letzen Abend brachte uns 400 Jugendliche (Presse und Organisationen einberechnet) nochmals richtig eng zusammen und verschaffte uns eine unvergessliche Zeit. Die abendlichen „Nachrichten", die man sich übrigens auch auf www.mun-sh.de anschauen kann, sowie die Klatschpresse sorgten für ein ganz besonderes Gefühl von Wichtigkeit und Priorität.

Franziska M. Roßig, Philip J. Gutiérrez